**Raeren/Lichtenbusch, den 29. April 2021**

1. **Einleitung**

Um die Bürger über den viel zitierten „Kompromiss“ in der Akte Lichtenbusch zu informieren, stellen wir, die Liste „Mit Uns“, Ihnen auf den folgenden Seiten unseren Standpunkt vor. Es geht uns einfach darum, die Fakten auf den Tisch zu legen.

1. **Ausgangslage**

Bevor wir zum eigentlichen Thema kommen können, möchte ich Ihnen ein paar Informationen mit auf den Weg geben. Diese haben uns in der Kompromissfindung maßgeblich unterstützt:

**Einzugsgebiet:**

Das Gemeindekollegium hat 1996 festgelegt, unter welchen Voraussetzungen Kinder die Schule in Lichtenbusch besuchen dürfen:



Dieser Beschluss regelt bis heute, wer zum Einzugsgebiet der Schule Lichtenbusch gehört. Die folgende Graphik zeigt, woher die Schüler und Kindergartenkinder kommen, welche momentan nach Lichtenbusch zur Schule gehen. Der übergroße Anteil der Kinder kommt aus dem direkten Einzugsgebiet, das durch den Kollegiumsbeschluss von 1996 definiert wurde. Jedoch stellen wir auch fest, dass immerhin 19% (17% der Großgemeinde + 2% andere = Hergenrath u. Namur) nicht zu eben dem direkten Einzugsgebiet gehören. Davon sind 17% der Schüler, die auf eine andere der Gemeindeschulen unserer Dörfer gehen könnten, da diese geographisch gesehen, näherliegt. Wenn über einen Neubau und ein mögliches Millionenprojekt gesprochen wird, muss man sich dieser Zahlen bewusst sein.

1 Herkunft der Schüler und Kindergartenkinder in Lichtenbusch - Lichtenbusch und Deutschland gehört zum direkten Einzugsgebiet der Schule, alle weiteren Kategorien nicht (n.E.)

Eine allgemeine Darstellung der Entwicklung der Schülerzahlen wie in Graphik 2 wäre eine grobe Verzerrung der Situation. Während diese Zahlen im Allgemeinen steigen, gibt es eine deutliche Abwanderung der SchülerInnen nach dem 4. Schuljahr (Graphik 3). Auch vor dem Hintergrund dieser Fakten möchten wir die Diskussion um die Zukunft des Schulgebäudes und der Schule führen.

2 Entwicklung der Schülerzahlen in Lichtenbusch

3 Entwicklung der Schülerzahlen innerhalb der Jahrgänge

1. **Ursprüngliche Idee - Mit Uns**

Als wir mit dem Projekt Lichtenbusch begannen, war unser Grundgedanke, dass eine neue Schule in Lichtenbusch gebaut werden soll. Aber dieser Neubau musste auch allen qualitativ hohen Ansprüchen entsprechen. In der Erarbeitung und Suche eines geeigneten Grundstückes scheiterte die Idee einer Schule in Lichtenbusch daran kein passendes Grundstück gefunden wurde.

1. **Kompromiss**

Nach Abwägung der Argumente und Einbringung verschiedener Perspektiven ist die einzig verbleibende Lösung eine Schulfusion in Eynatten.

Um dem sozial/gesellschaftlichen Aspekt weiterhin gerecht zu werden, soll der Kindergarten von Lichtenbusch an seinem jetzigen Standort bleiben: Wir wollen Kindern und Eltern die Möglichkeit geben, sich in der gewohnten Umgebung kennen zu lernen.

Ganz wichtig ist uns dabei auch der Erhalt des alten Schulgebäudes im Zentrum von Lichtenbusch und des Saals Kessel als Ort der generationsübergreifenden Begegnung. Bei einem Neubau würde das Schulgebäude immerhin seine Bedeutung verlieren. Das wollten wir mit unserem Vorschlag unbedingt vermeiden.

Deshalb wurde in einer Koalitionssitzung vom 4. März 2021 dieser Vorschlag eingebracht: **der Kindergarten bleibt in Lichtenbusch am bestehenden Ort, im bestehenden Gebäude und die Schule geht nach Eynatten.**

Wir müssen **jetzt** handeln und ich kann Ihnen drei gute Gründe nennen, warum das so ist:

1. Die **massiven Bauaktivitäten in Eynatten** machen deutlich, dass wir weitsichtig bei den Planungen denken müssen. Das Baupotential, welches dort vorhanden ist, ist nicht mehr in dem Maße in Belgisch-Lichtenbusch vorhanden. Deshalb ist es wesentlich mehr vonnöten, in Eynatten aktiv zu werden. Hier muss jetzt eine zukunftsorientierte Lösung gefunden werden.
2. Die **jetzige bauliche Situation** der Schule Lichtenbusch - drei Schulklassen werden derzeit in Containern unterrichtet und ein vierter ist bestellt - entspricht nicht den heutigen Standards einer modernen Bildungseinrichtung.
3. Die **Aufnahme der 2,5-Jährigen** steht kurz bevor. Für diese Kleinen werden spezielle räumliche Anforderungen gestellt, die wir unbedingt vor 2024 umgesetzt haben müssen. Schließlich müssen **alle** Kindergärten zu Beginn des Schuljahres über die sanitären Anlagen und einen Ruheraum verfügen. Es ist also ein Wettlauf gegen die Zeit.

Diese Rahmenbedingungen sind außerdem die Ausgangspunkte für die Argumente, die wir Ihnen nun für eine Fusion der Schulen Eynatten und Lichtenbusch präsentieren möchten. Dazu haben wir unsere Ansatzpunkte in drei Kategorien eingeteilt: **Infrastruktur & Personal, Nachhaltigkeit und Pädagogik.**

1. **Argumentation**

**Infrastruktur & Personal**

Der erste wichtige Aspekt befasst sich mit der Infrastruktur und dem Personal.

* Es steht außer Frage, dass das heutige Schulgebäude in der Form nicht mehr als Schule genutzt werden kann. Schon jetzt bietet die Infrastruktur nicht ausreichend Platz, sodass wir auf mittlerweile drei Container zurückgreifen mussten. Deshalb schlagen wir vor, den Weg einer zentralen Schule in Eynatten zu gehen. Dort können während des regulären Schulbetriebs Baumaßnahmen durchgeführt werden. Der zeitliche Druck, mit dem wir zu kämpfen haben, wie eben bereits erwähnt, ist nicht zu unterschätzen.
* Außerdem möchten wir weitsichtig handeln, d.h. ein Projekt umsetzen, das alle Aspekte, also auch den Wert des alten Schulgebäudes, miteinbezieht. Sollte nämlich ein neues Schulgebäude gebaut werden, dann ist die Zukunft des momentanen Schulgebäudes ungewiss. Uns hat bis jetzt noch niemand gesagt, was man mit der jetzigen Schule vorhat. In unserem Konzept behält die Schule einen wichtigen Zweck - sie bleibt der Grundstein für grenzüberschreitende Freundschaften und Kennlernmöglichkeiten in Lichtenbusch, nämlich in ihrer Funktion als Kindergarten.
* Wenn wir uns für eine zentrale Schule in Eynatten entscheiden, dann entscheiden wir uns auch für die vorhandene Infrastruktur an diesem Standort. Dazu gehören die Sporthalle, der Spielplatz, der Schulhof und die Küche. Das ist schließlich schon alles vorhanden.
* Ebenso haben wir bei diesem Projekt auch die momentane Situation der Personaldecke gründlich analysiert. Mit dem Projekt in Eynatten bekämpfen wir die Personalengpässe, die sich immer häufiger bemerkbar machen. Grundschullehrer zu finden, ist eine echte Herausforderung geworden. Doch damit ist es nicht getan: Wir brauchen auch die Leute, die Aufsichten übernehmen, das Essen zubereiten oder die Raumpflege betreiben - und die finden sich heute nicht mehr so leicht wie früher. Jedes Jahr schreibt die Gemeinde solche Stellen aus und muss heilfroh sein, wenn sie diese überhaupt besetzen kann. Als wir damals den Auftrag zur Raumpflege ausgeschrieben haben für die Schule Eynatten, hat die Opposition getobt, da es der Anfang eines „Outsourcings“ sei. Jetzt will sie auf Biegen und Brechen eine Situation schaffen, in der sie nicht mehr daran vorbeikommt, solche Aufträge auszuschreiben. Das kann nicht zielführend sein. Wir sollten die Ressourcen an einem Standort bündeln!
* Gleichzeitig gestalten wir die Schule Eynatten zu einem modernen und attraktiven Arbeitsplatz und Schulkomplex, der neuen Lernformen den notwendigen Raum gibt. Davon können Lehrinnen und Lehrer in einer modernen Schule nur profitieren. Sie können in Parallelklassen arbeiten, sich gegenseitig Arbeiten abnehmen und ein Vertretungsnetz aufbauen, welches Engpässe schneller auffangen kann. Die Zusammenarbeit und Arbeitsteilung kann sich natürlich auch positiv auf die Gesundheit der Lehrerschaft als Ganzes auswirken.

Auch die Absolventinnen und Absolventen des Grundschullehrerstudiums der AHS Eupen können von einem attraktiven Schulstandort profitieren.

Auch auf Ebene der Verwaltung gestaltet sich die Leitung der Schule und das Qualitätsmanagement, das sich nur noch auf einen Schulstandort konzentrieren muss, bedeutend einfacher.

* Dass wir nebenher wirtschaftlich arbeiten, also nicht die doppelten Baukosten ausgeben für zwei zwangsläufige Projekte, ist ein zusätzlicher positiver Aspekt, der erneut die Weitsichtigkeit unseres Vorschlags unterstreicht.

**Nachhaltigkeit**

Ein weiterer Punkt, der mit unserem Anspruch an Weitsichtigkeit zusammenhängt, ist die Nachhaltigkeit einer Zentralisierung in Eynatten.

* Energie

Mit Erstaunen stellen wir fest, dass bis heute kein einziger Gedanke in Richtung des Energiesparens gegangen ist. Immer heißt es: „Wir wollen eine Schule in Lichtenbusch“. Dabei wird komplett außer Acht gelassen, dass zwei Gebäude für jeweils den kompletten Schulbetrieb einen höheren Energieverbrauch haben als ein zentraler Standort, der um die nötige Fläche erweitert wird.

* Material (schonender Umgang mit Ressourcen)

Neben dem Argument des Energiesparens schont unser Vorschlag auch die Ressourcen, welche momentan eh nur in spärlicher Stückzahl auf dem Markt vorhanden sind. Es erscheint uns einfach nur zweifelhaft und verdächtig, dass eine Fraktion, welche sich sonst gegen jede Verschwendung von Material und Ressourcen stemmt, jetzt unbedingt darauf pocht, zwei Schulen zu unterhalten und eine größere Menge Ressourcen zu verwenden, obwohl sie mit viel weniger Aufwand ein Zukunftsprojekt an einem Standort der Gemeinde umsetzen könnte.

* Versiegelung von Fläche

Gerade in Lichtenbusch und Eynatten gehen Hochwasserschutz und Flächenverdichtung Hand in Hand. Als das erste Grundstück für einen eventuellen Schulneubau im Totleger diskutiert wurde, kamen die alten Ängste auf, den Hochwasserschutz im selben Moment aufstocken zu müssen, da bestimmte Teile der Ortschaft ansonsten wortwörtlich untergehen können. Auch hier wundert es uns, dass vor diesem Hintergrund die Grundprinzipien der Ecolo-Partei in Bezug auf die Versiegelung von Fläche gekonnt zu den Akten gelegt.

Früher forderten die Grünen, wasserdurchlässige Asphaltierungen oder Pflasterungen vorzunehmen, heute soll ein komplettes Schulgebäude eventuell auf landwirtschaftlicher Fläche erbaut werden, obwohl eine nachhaltigere Alternative wenige Kilometer entfernt möglich wäre, ohne weitere Versiegelungen vornehmen zu müssen.

* Mobilität (Bushaltestelle)

Ein weiteres Argument der Nachhaltigkeit ist die Mobilität. Neben der unmittelbaren Nähe der Bushaltestellen der Linien 14 und 722 haben wir in unserem Konzept einen kostenlosen Schülertransport der Kinder von Lichtenbusch nach Eynatten und umgekehrt vorgesehen. Dieser kostenlose und sichere Transport besteht übrigens seit der Schulfusion Driesch-Pley bereits in der Großgemeinde für Kinder, die die Gemeindeschule Raeren besuchen.

**Pädagogik**

Im Fokus unseres Vorschlags stehen die Kinder und deren Bildung. Es geht uns darum, ihnen die beste Bildung zu den modernsten Standards zu ermöglichen. Für uns gehören deshalb drei Punkte zum Aspekt Pädagogik: die Entwicklung der Lehrerschaft, Differenzierung und Inklusion.

* **Entwicklung der Lehrerschaft:** Durch eine Bündelung der Ressourcen schaffen wir die Möglichkeit der Fallberatung und der Supervision. Ein größeres Lehrerkollegium ermöglicht einen erweiterten kollegialen Austausch und ressourcenschonende Arbeitsteilung. Lehrer können untereinander hospitieren, sich weiterentwickeln und gemeinsame Konzepte klassenübergreifend umsetzen. Weitere pädagogische Ansätze, wie das Team-Teaching, die räumliche Verteilung und die mediale Ausstattung wären an einer zentralen Schule gebündelt verfügbar.

Von diesen pädagogischen Möglichkeiten können unsere Kinder nur profitieren. Das digitale Lernen und Unterrichten ist darüber hinaus am Standort Eynatten aufgrund der besseren Internetverbindung wesentlich einfacher anzuwenden.

* **Differenzierung**

Der nächste Punkt befasst sich mit der Heterogenität der Schülerschaft. Dass unsere Kinder immer vielfältigere Ansprüche haben und somit individueller gefördert werden müssen, macht die Arbeit der Pädagogen nicht einfacher - im Gegenteil: die „Lösung für alle“ existiert nicht mehr. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, müssen die Lehrerinnen und Lehrer ihren Unterricht differenziert planen und Möglichkeiten schaffen, alle Kinder gerecht zu integrieren.

Die Differenzierung wird so zum Ausgangspunkt des täglichen Handelns, dem ausreichend Platz und gebündeltes Wissen zur Verfügung gestellt werden muss. Eine frühzeitige und unterrichtsbegleitende Diagnostik und das Erstellen individualisierter Förderpläne im kollegialen Austausch werden durch ein größeres Kollegium in einer modernen Schule mit frischen Ideen und Ansätzen gefördert. Bereits jetzt nehmen unsere Schulen diese Herausforderung in Angriff - und wir als Gemeinde sollten ihnen dazu die bestmöglichen Rahmenbedingungen geben. Das können wir alleine schon, indem wir die niederschwellige Förderung an einem Platz ansässig werden lassen, sodass die Leute ihren eigenen Raum erhalten.

* **Inklusion**

Wir möchten mit dem vorliegenden Projekt auch Inklusionsschüler ansprechen, da sie in die Mitte der Gesellschaft, nicht an den Rand, gehören. Innerhalb der Pädagogik legen wir auch großen Wert auf Inklusion. Dabei geht es uns sowohl um die Integration verschiedener sozialer Schichten in das Unterrichtswesen als auch um die aktive Förderung der Teilhabe beeinträchtigter Menschen an Bildung.

Bereits im Jahr 2019 haben Eltern in Zusammenarbeit mit der Frühhilfe Ostbelgien einen Forderungskatalog erstellt, indem sie konkrete Maßnahmen vorschlagen, um beeinträchtige Kinder aktiv in das Regelschulwesen zu integrieren.

Der zentrale Schulstandort Eynatten ist somit prädestiniert für diese besondere Art der Betreuung

Die ausgebaute Gemeindeschule Eynatten ermöglicht Schülern mit Inklusionsbedarf die bestmögliche Teilhabe am Regelunterricht, da die nötigen Förderpädagogen an einem Schulstandort eingesetzt werden können. Dass diese Ansichten korrekt und nachvollziehbar sind, hat ein damaliger Ecolo-Vertreter im Schulausschuss der Gemeinde so bestätigt. Dieser Mandatar berät die DG-Regierung in Fragen der Inklusion und weist eine breite Expertise auf. Wir bedauern, dass dieser Mann von U. Deller „zurückgepfiffen“ wurde.

1. **Fazit**

Wie man sehen kann, stehen wir alle hinter diesem Konzept, da es nachhaltig, weitsichtig und die beste Lösung für die Zukunft der Kinder ist. Dass ein solches Schulprojekt der Zentralisierung erfolgreich sein kann, hat die Gemeindeschule Raeren schon bewiesen. Wir wollen jetzt den Erfolg in Raeren auch nach Eynatten bringen.

Eine moderne Schule, ein attraktiver Arbeitsplatz, der Ressourcen schonend gebaut wurde und ideale Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Kinder bietet, sollte unser Anspruch sein - und den erfüllt dieses Projekt.

Der Mehrwert dieses Projekts wird an den folgenden Plänen sichtbar:

* + Zufahrtsstraßen
	+ Esssaal
	+ Sportinfrastruktur

Nun kennen Sie das Projekt, das zum Rauswurf aus der Mehrheit geführt hat. Es ist eine echte und gut durchdachte Alternative zu einem Schulneubau, welcher momentane Probleme nicht lösen, sondern sogar verschlimmern wird.

Deshalb ist es für die Liste „Mit Uns“ auch denkbar, dass schlussendlich alles nach Eynatten ziehen könnte, falls die neue Mehrheit feststellt, dass es nicht anders geht. Dann werden wir allerdings darauf achten, was mit dem alten Schulgebäude und Saal Kessel geschieht. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Saal Kessel in jedem Fall als sozialgesellschaftlicher Treffpunkt erhalten bleibt und umfassend renoviert wird.